

# Verein des Monats

## Westfälische Nachrichten

vom 12. Januar 2002

Texte: Andreas Niemann; Fotos: Dietmar Jeschke

### Das Portrait

**Gründung:** Schon im Jahr 1593 schloss sich in Drensteinfurt eine christliche Buderschaft zur Verteidigung der Stadt - oder besser: des Wigbolds - zusammen. Das war in jenen Jahren auch bitter nötig, denn marodierende Landsknechte, Soldaten und feindliche Heere zogen plündernd und raubend durch Westfalen. Diese Vereinigung wehrfähiger Bürger darf heute als die Geburtszelle des Bürgerschützenvereins in Drensteinfurt angesehen werden. Von jenen Gründertagen zeugt neben einer Schnitzerei auf Haus Steinfurt nur noch das Vereinswappen, ein silberner Vogel mit Königskette. Was dann bis zur Neugründung im Jahr 1843 geschah, ist heute nicht mehr nachzuvollziehen, da der damalige Bürgermeister Cornelius Lindgens sowohl Königskette als auch Vereinsdokumente und Unterlagen veruntreute. Sicher ist nur, dass der ursprüngliche Wehrgedanke mehr und mehr in den Hintergrund trat, und der Verein sich zu einem Ausrichter beliebter Volksfeste entwickelte. Von dem damaligen ersten Schützenkönig, Gerhard Bonse, sind alle Regenten bis zum heutigen Tag in der Vereinschronik zu finden. Nach dem zweiten Weltkrieg musste der Schützenverein auf Befehl der Militärregierung den Namen "Christliche Bürger-Bruderschaft St. Johannes Drensteinfurt" annehmen. Ein Namenspatron, der den Schützenbrüdern auch in den folgenden Jahren erhalten blieb. Seit dieser Zeit sind die Bürgerschützen und, ihre Feste nicht mehr aus dem öffentlichen Leben Drensteinfurts wegzudenken.

**Mitglieder:** Derzeit zählt der Bürgerschützenverein 719 Mitglieder von denen 81 älter als 70 Jahre und somit Ehrenmitglieder sind. Aus Solidarität mit dem Junggesellenschützenverein, nehmen die Bürger nur Neumitglieder ab dem 25. Lebensjahr auf. Ausnahmen bilden lediglich verheiratete Neuschützen. Ein wahrer Boom an Vereinseintritten setzte 1961 ein, was damit zusammenhing, dass sich der Bürgerschützenverein ausdrücklich auch gegenüber den Neubürgern und Heimatvertriebenen der Stadt öffnete.

**Vorstand:** Der aktuelle Vorstand setzt sich aus folgenden Schützenbrüdern zusammen: 1. Vorsitzender: Heinz Fels, 2. Vorsitzender: Ludger Wienkamp, 3. Vorsitzender: Heinrich Wältermann, 1. Kassierer: Alfons Hunsteger, 2. Kassierer: Herbert Döpjohann, 1. Schriftführer: Manfred Lenz, 2. Schriftführer: Hans-Joachim Reich, ZbV: Dieter Dahlmann und Thomas Leschnikowski. Reinhard Lohmann (Oberst), Peter Dahlmann (Adjutant), Alfred Leschnikowski (Hauptmann), Norbert Engels (Hauptfeldwebel), Detlef Hänel (Stabsunteroffizier) und Günther Neuer (Vertreter der Fahne im Vorstand) bilden das Korps der Chargierten. Amtierender König ist Werner II. Isenberg.

**Finanzierung:** Die Haupteinnahmequelle bilden die jährlichen Mitgliedsbeiträge der Schützenbrüder. Ferner finanziert sich der Verein auch durch die Eintrittsgelder der beiden großen Festbälle. Größere Spenden oder freiwillige Leistungen der Stadt kommen den Johannes-Schützen nicht zugute.

**Aktivitäten:** Wichtigste und bekannteste Aktivität ist das jährliche Schützenfest, das jeweils am dritten Wochenende im Juni stattfindet. Hunderte Drensteinfurter ziehen immer wieder aufs Neue in den Schlosspark, um zusammen mit den Schützen einige unbeschwerte und gesellige Stunden zu verleben. Für das Aufstellen des Maibaums am 1. Mai und die damit einhergehenden Feststunden auf dem Marktplatz zeigen sich die Bürgerschützen ebenfalls verantwortlich.

**Kontakt:** Unter [www.buerger-drensteinfurt.de](http://www.buerger-drensteinfurt.de) präsentiert sich der größte Schützenverein Drensteinfurts mit einer eigenen Homepage im Internet. Telefonisch sind die Vorsitzenden Heinz Fels unter Tel. 83 78, Ludger Wienkamp unter Tel. 7173 und Hans-Joachim Reich unter Tel 9752 erreichbar.

## Jeder Bürger ist gleichberechtigt

Schützenverein steht für Integration  
Geselligkeit, Sinn für Gemeinschaft, Pflege alter Traditionen und das Feiern rauschender Feste prägen das Vereinsleben des Bürgerschützenvereins St. Johannes Drensteinfurt. Wertvorstellungen, die Jahr für Jahr am dritten Wochenende im Juni zu beobachten sind, wenn die Bürgerschützen für drei Tage das Kommando in der Stadt übernehmen.

Für viele Einwohner bildet das Festwochenende den gesellschaftlichen Höhepunkt des Jahres. Man sieht sich, pflegt alte Bekanntschaften und knüpft neue Kontakte. Auch der Vorsitzende Heinz Fels sieht darin die Gründe für den großen Zulauf an den Festtagen: „Zahlreiche ehemalige Drensteinfurter, die schon lange eine neue Heimat gefunden haben, kommen noch immer zum Schützenfest, weil es ihnen bei uns so gut gefällt.“ Auch alte Regenten, wie zum Beispiel die Königin von 1950, Josefine Reher, ziehe es in jährlicher Regelmäßigkeit zurück zu ihren Wurzeln. Kein Wunder, denn der Schlosspark, seit 1971 Austragungsort des Drensteinfurter Volksfestes, erwies sich in den vergangenen Jahren als nahezu ideal. Mittlerweile beneiden viele auswärtige Vereine die Drensteinfurter Schützen um einen Veranstaltungsort, der zwar zentral gelegen, aber trotzdem mitten im Grünen ist.



Ein großes Fest für alle Bürger: Der Schützenverein St. Johannes kümmert sich aktiv um die Integration von Neubürgern, und das seit vielen Jahrzehnten.

Eine nicht zu unterschätzende Leistung vollbringt der Bürgerschützenverein auf dem Gebiet der Integration von Neubürgern in das Drensteinfurter Vereinsleben. Schon 1958 prägte der Vorsitzende und amtierende König Josef Hanewinkel den Satz: „Jeder Einwohner Drensteinfurts ist gleichberechtigter Bürger in Stadt und Verein.“ Seinerzeit sorgten



Ausgelassen feiern Jung und Alt zusammen den neuen König, hier Werner II. Isenberg, der im vergangenen Jahr den Vogel von der Stange holte.

Äußerungen wie diese für eine gewisse Aufregung – schließlich gab es immer noch spürbare Spannungen zwischen den alteingesessenen Stewwertern und den zugezogenen Vertriebenen und Neusiedlern. Heute sieht der konfessionell und politisch völlig unabhängige Verein eine seiner wesentlichsten Aufgaben darin, Drensteinfurter Neubürgern ein harmonisches Einleben in die Ortsgemeinschaft zu erleichtern. Ludger Wienkamp, zweiter Vorsitzender betont: „Bei uns ist jedes Mitglied willkommen. Wir sind kein Paolbürger-Verein.“

Und dass es sich lohnt, mit von der Partie zu sein, haben die Schützenbrüder schon zur Genüge bewiesen. Viele Drensteinfurter werden sich mit Sicherheit noch an das Jubiläumsjahr 1993 erinnern, als der Bürgerschützenverein seinen 400. Geburtstag feierte. Eine ganze Festwoche stellten die Schützen damals auf die Beine, Ritterturnier, mittelalterlicher Markt und Dokumentation der Vereinsgeschichte eingeschlossen. Das wahrscheinlich feierlichste Schützenfest der Vereinsgeschichte, mit Größen aus Politik und Unterhaltung, zahlreichen Gastvereinen und einem beeindruckenden Feuerwerk, bildete den krönenden Abschluss. Auch in Zukunft wird der Bürgerschützenverein St. Johannes einen nicht zu ersetzenden Teil zur Kameradschaft und Gemeinschaft innerhalb des Ortes beitragen, getreu seinem Grundsatz: „Dem Alten verpflichtet, dem Neuen aufgeschlossen.“ Ein großes Fest für alle Bürger: Der Schützenverein St. Johannes kümmert sich aktiv um die Integration von Neubürgern, und das seit vielen Jahrzehnten.



## Keine Konkurrenz zwischen den Schützenvereinen

Kooperation verläuft vorbildlich /  
Festprogramm hat sich seit Jahren bewährt  
Ein leider noch immer weit verbreitetes Gerücht  
ist die Existenz von Spannungen oder sogar  
Feindseligkeiten zwischen den drei  
Drensteinfurter Schützenvereinen. „Davon



Freudiges Miteinander: Beim Festumzug durch die Innenstadt sind auch die Abordnungen der übrigen Drensteinfurter Schützenvereine mit von der Partie.

Jahrelang erprobt und für gut befunden ist die Festfolge, die vom Vorstand ausgearbeitet und von der Generalversammlung bestätigt wird. Die Festtage beginnen am Freitagabend, wenn die Schützen zum Aufsetzen des Vogels antreten. Am Samstag folgen Festhochamt und das Antreten auf dem Marktplatz. Speziell letzteres erfreut sich in jedem Jahr großer Beliebtheit bei der Drensteinfurter Bevölkerung, da es traditionell viel zu lachen gibt. Nach dem Umzug durch Drensteinfurt schreiten die Schützen anschließend zum Kriegerehrenmahl, wo sie ihrer gefallenen und verstorbenen Vereinskameraden gedenken. Anschließend geht es im Marschschritt zur Vogelstange im Schlosspark, wo das Ringen um die Königswürde beginnt. Nach der Proklamation des neuen Regenten, die - wenn Vogel und Wetter mitspielen - gegen 18 Uhr erfolgt, machen sich Schützen und Damen für den ersten großen Festball am Abend zurecht. Der Sonntag eines Schützenfestes beginnt mit dem geselligen Frühschoppen. Nach einer zumeist mit Spannung erwarteten Festrede, finden Jubilare und andere verdiente Vereinsmitglieder die ihnen gebührende Ehrung. Am frühen Sonntagabend nähert sich der Höhepunkt eines Schützenfestes, wenn Regentenpaar, Hofstaat, Gastvereine und Gefolge in einer feierlichen Polonaise zum „Großen Zapfenstreich“ vor das Schloss ziehen. Den krönenden Abschluss bildet dann der zweite große Festball.

Freudiges Miteinander: Beim Festumzug durch die Innenstadt sind auch die Abordnungen der übrigen Drensteinfurter Schützenvereine mit von der Partie.

stimmt nicht ein Wort“, will Heinz Fels besagte Unwahrheiten ein für alle Mal aus der Welt geschafft wissen. „Wir leben in einer friedlichen Koexistenz und freuen uns genauso über die Verlegung des Bauernschützenfestes in den Schlosspark, wie über die fröhlichen Feste der Junggesellen“, bekräftigt der Vorsitzende. Seit geraumer Zeit treffe man sich sogar jährlich auf Vorstandsebene, um zukünftige Vorhaben und Details miteinander abzusprechen. Mittlerweile seien dabei auch Vertreter der Schützengilden aus den Ortsteilen Rinkerode und Walstedde anwesend. Traditionell entsende man auch Abordnungen zu den Festen der Nachbarvereine um mit ihnen zusammen zu feiern.



Mit Stolz präsentierten die Bürgerschützen im vergangenen Sommer ihren neuen Schellenbaum, der von nun an wieder eines der Glanzlichter beim Festumzug durch die Stadt sein wird. Beim Schützenfest 2001 trug Josef Reher als Vertreter der alten Schellenbaumträger das neue Prunkstück der Bürgerschützen. Bei zukünftigen Festumzügen wird Bernd Bußmann diese Ehre zuteil.

## **Das Projekt**

**Zum nunmehr neunten Mal werden die Bürgerschützen am 1. Mai für das Aufstellen des Maibaums auf dem Marktplatz Sorge tragend. Immer mehr Drensteinfurter wohnen dem Spektakel bei, um anschließend bei Live-Musik und leiblicher Verpflegung die eine oder andere gesellige Stunde zu verbringen.**

**Als Zeichen der guten Gemeinschaft unter den Drensteinflueer Vereinen, kamen in jedem Jahr neue Vereinselemente zum Schmuck des Stammes hinzu, so dass sich der hölzerne Koloss in der guten Stube Stewerts zu einem richtigen "Hingucker" entwickelt hat.**

**Von den ursprünglichen stolzen 15,93 Meter - eine Anspielung auf das Gründungsjahr des Vereins - musste der Baum nach einem Sturm im Frühjahr 2000 gute zwei Meter lassen, so dass er sich jetzt "nur" noch mit 13,30 Meter in den Drensteinfurter Himmel reckt. Seiner Attraktivität tut dies aber keinen Abbruch: Besonders während der Schützenfeste, wenn die ganze Stadt mit Fähnchen geschmückt ist, liefert er ein imposantes Bild. Für den Bürgerschützenverein allerdings bringt der Maibaum neben den fröhlichen Stunden der Errichtung aber auch Arbeit und vor allem Kosten mit sich. Sowohl Holz als auch Vereinsschilder müssen in Stand gehalten werden. Ferner müssen abhanden gekommene Wappen, wie das im letzten Jahr von Unbekannten entwendete Signet des SVD, ersetzt werden.**

**Daher möchten die Schützenbrüder im Falle eines Abstimmungserfolgs im Vereinswettbewerb ihr Preisgeld für die kostspielige Pflege und Restauration des Maibaums verwenden, damit sie auch zukünftig für den Erhalt einer Attraktion in Drensteinfurt garantieren können.**